

Jahres-Bericht
über das
KARL-FRIEDRICH-GYMNASIUM
zu
EISENACH

von Ostern 1886 bis Ostern 1887

erstattet

von

DR. HUGO WEBER
Professor und Direktor

Beigegeben ist

Quaestiunculae Sophocleae scripsit E. Schneidewind



Eisenach

Hofbuchdruckerei

1887

gei

6

1887 Progr. Nr. 625.

34-1, 12^a

Jahres-Bericht

KARL-FRIEDRICH-GYMNASIUM

1872/73



Bericht

über das Schuljahr Ostern 1886—87.

I. SCHULEREIGNISSE.

Der Unterricht begann am 3. Mai. Herr Dr. Nicolai und Herr Dr. Heubach (vgl. Jahresbericht 1886 S. 7) traten an diesem Tage ihr Amt an. Leider hatte den Herrn Professor Kunze sein Gesundheitszustand genötigt, bei dem Grossherzogl. Staatsministerium um Verlängerung seines Urlaubs bis zu den Sommerferien nachzusuchen (vgl. a. O. S. 5); derselbe wurde ihm gütigst bewilligt. Die Vertretung seiner Stunden wurde in derselben Weise, wie es bereits während des Winterhalbjahres geschehen war, durch Herrn Dr. Zimmermann und Herrn Schulamtsbewerber Gimm weiter geführt, sodass der mathematische und physikalische Unterricht durch alle Klassen dem Lehrplane gemäss stattfand.

Am 22. Mai fand der übliche Spaziergang der Schule klassenweise unter Führung der Lehrer statt.

Am 5. Juni unternahmen die Schüler der Ober- und Unter-Prima unter Führung einiger Lehrer eine Fahrt nach Weimar zum Besuche des Museums und anderer Sehenswürdigkeiten, abends fand eine Vorstellung des Götz von Berlichingen im Theater statt, zu welcher die Grossherzogl. Sächs. Generalintendanz des Hoftheaters Eintrittskarten zur Verfügung gestellt hatte. Wir statten auch an dieser Stelle für die freundliche Einladung und liebenswürdige Aufmerksamkeit der Grossherzogl. Generalintendanz unsern ergebensten Dank ab.

Der Geburtstag unseres Landesherrn wurde in herkömmlicher Weise durch eine Festfeier begangen. Herr Dr. Schmidt hielt die Festrede über die Erziehung zur Vaterlandsliebe.

Am 8. Juli begingen Lehrer und Schüler das heil. Abendmahl. Die Beichtrede hielt Herr Oberpfarrer Dr. Marbach. Die Vorbereitungsandacht hielt am Tage zuvor im Gymnasium Herr Schmiedel.

Die Sommerferien begannen am 12. Juli und endigten am 7. August. Auch nach dem Wiederbeginn des Unterrichts war Herr Prof. Kunze noch nicht imstande, seine Thätigkeit an der Anstalt wieder aufnehmen zu können. Er hatte sich daher genötigt gesehen, bis zum Schlusse des Halbjahrs um fernere Verlängerung seines Urlaubs nachzusuchen, welche vom Grossherzogl. Staatsministerium bewilligt wurde.

Der 2. September ward durch Vorträge vaterländischer Lieder und Gedichte in herkömmlicher Weise gefeiert.

Am 8. September waren es 50 Jahre, dass Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Stichling in den Grossherzogl. Staatsdienst eingetreten war. In allen Kreisen der Bevölkerung unseres Landes waren Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages getroffen worden, um dem hochverehrten Manne die herzliche Hochachtung und Liebe auszudrücken, welche seiner reichgesegneten Thätigkeit zu Teil geworden sind. Und weit über die Grenzen des Grossherzogtums hinaus hatte dieses Ereignis die freudigste Teilnahme gefunden. Die Lehrkörper der höheren Schulen des Landes vereinigten sich zu einer Ehrengabe für den Herrn Jubilar, welche in Gegenwart von Abgeordneten aller Anstalten

durch den Direktor des Weimarischen Gymnasiums mit einer Ansprache überreicht wurde. Von Seiten des hiesigen Gymnasiums war der unterzeichnete Direktor zugegen. Im Anschluss an die allgemeine Ehrengabe überreichte derselbe im Namen des Eisenacher Gymnasiums noch eine vom Herrn Prof. Schneidewind verfasste Festschrift über den tugendhaften Schreiber am Hofe der Landgrafen von Thüringen, deren Widmung der Herr Jubilar freundlichst angenommen hatte. Am Nachmittag fand ein Festmahl statt, an welchem der unterzeichnete Direktor ebenfalls Teil nahm. Möge auch ferner ein gnädiges Geschick über den Lebenstagen unseres Staatsministers walten.

Die Herbstprüfungen wurden am 23. und 24. September abgehalten, das Halbjahr mit Verteilung der Censuren am 25. September geschlossen.

Am 11. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Rassow als Grossherzoglichen Kommissars die mündliche Prüfung mit einem Schüler und einem Auswärtigen statt. Beide erhielten das Reifezeugnis.

Das Winterhalbjahr begann am 11. Oktober. Noch vor dem Ablauf des Sommerhalbjahrs sah sich Herr Prof. Kunze durch seinen Gesundheitszustand genötigt, um seine Versetzung in den Ruhestand zu bitten, da es sich herausstellte, dass die geistige Anstrengung, welche der Dienst der Schule fordert, mit der Rücksicht auf sein Befinden unverträglich sei und dass völlige Enthaltung von aller geistigen Arbeit durch die Verhältnisse gebieterisch gefordert werde. Durch Allerhöchste Entschliessung wurde ihm die Versetzung in den Ruhestand vom 1. Januar 1887 ab gnädigst bewilligt und ihm in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das Ritterkreuz 2. Abteilung des Ordens vom weissen Falken verliehen. — So wohl begründet der Entschluss des Herrn Prof. Kunze auch war, auf eine fernere Lehrthätigkeit am Gymnasium zu verzichten, und so klar die Notwendigkeit dazu vorlag, so war es doch in gleicher Weise seinen Amtsgenossen, wie namentlich auch seinen Schülern schmerzlich, ihn nicht mehr in gewohnter Weise in ihrer Mitte zu sehen. Möge die Liebe der Schüler und die Hochachtung seiner Amtsgenossen, welche ihn nach mehr als 30jähriger Amtsführung in seine Musse begleitet, ihm als eine freundliche Erinnerung die Tage der Ruhe verschönen und möge ihm die Gesundheit und Rüstigkeit zurückkehren, deren er sich vordem lange Jahre hindurch erfreut hat.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs verliess uns Herr Dr. Freund, dem es vom Grossherzogl. Staatsministerium gestattet worden war, über die Zeit des Probejahres hinaus noch Unterricht am Gymnasium zu erteilen, um eine Stellung an der Garnierschen Erziehungsanstalt in Friedrichsdorf bei Frankfurt a. M. zu übernehmen. Für die Dienste, welche er dem Gymnasium erwiesen hat, sprechen wir ihm unsern Dank aus.

Die Studientage wurden in der üblichen Weise abgehalten, die Primaner lasen Homer und Horaz, die Sekundaner Homer, Xenophon und Cicero.

Am Katharinentage, dem 25. November, hielt der Primaner Solbrig die deutsche Rede zur Erinnerung an die Stipendienstiftung der Reichsgräfin Elmpt.

Am 21. Dezember fand eine Aufführung der Musik zu Schillers Glocke von Romberg in dem gütigst bewilligten Saale der Clemda-Gesellschaft durch den Schülerchor des Gymnasiums unter der kundigen Leitung des Herrn Prof. Thureau statt; musikalische Einzenvorträge einiger Schüler der oberen Klassen gingen voraus. Die Solostellen der Romberg'schen Komposition hatten einige Damen (die Fräulein Jäger und Jagemann) und Herren (die Herren O. Koch und H. Burekhardt) aus hiesiger Stadt freundlichst übernommen. Die Aufführung war gut besucht und fand Beifall. Der Ertrag war für gelegentliche Unterstützung ärmerer Schüler bestimmt, einige Geschenke von Freunden des Gymnasiums konnten noch hinzugefügt werden, sodass sich eine Summe von 154 Mk. 16 Pf. als Gesamteinnahme ergab.

Mit dem 1. Januar 1887 trat der bisherige Oberschulrat Herr Dr. Rassow nach mehr als 40jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand, in welchen unsere besten Wünsche ihn begleiten. An seine Stelle trat, zum Oberschulrat ernannt, der bisherige Schulrat Herr Dr. Th. Leidenfrost, welcher nun in seiner Hand die Leitung des gesamten Schulwesens im Grossherzogtume, das der höheren Schulen und der Volksschulen, vereinigt.

Am 7. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Leidenfrost als Grossherzogl. Kommissars die mündliche Reifeprüfung statt. Von 15 Schülern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, schied einer vor der mündlichen Prüfung aus; ausserdem nahm noch ein Auswärtiger an der Prüfung teil. Das Ergebnis der gesamten Prüfung war, dass die 14 Schüler das Reifezeugnis erlangten, zwei derselben wurden auf Grund ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten und ihrer Leistungen während des zweijährigen Aufenthalts in der obersten Klasse von der mündlichen Prüfung befreit.

Der Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers ward am 21. März durch eine festliche Feier begangen. Herr Dr. Krumbholz hielt die Festrede über das Verhältnis der Hellenen zu den Barbaren. Im Namen der abgehenden Schüler sprach in lateinischer Rede der abgehende Oberprimar Deichmüller. Mit dieser Feier war die Entlassung der abgehenden Schüler verbunden. Der Direktor richtete eine Ansprache an dieselben, in welcher er zunächst die Verschiedenheit und die äusseren und inneren Schwierigkeiten der einzelnen Studienfächer charakterisierte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Bedenken ausgesprochen, welche der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Ärzteverbandes in eingehender Darlegung über die Wahl des Studiums der Medizin geäussert hat. Sodann wies er auf die Zeitströmung hin, welche die Naturwissenschaften — zum grossen Nachteil für unser Volk — in den Vordergrund der höhern Schulbildung stellen und Lateinisch und Griechisch zurückdrängen wolle; versuchte im Anschluss daran die wahre Bildung zu kennzeichnen, die in unserer Zeit vielen Kreisen abhanden gekommen sei, und hob die scharfen Gegensätze hervor, welche unsere Zeit durchziehen. Nach einigen noch besonders an die abgehenden Schüler gerichteten Worten händigte er ihnen die Reifezeugnisse ein. Gesang unter Leitung des Herrn Prof. Thureau begann und schloss die Feier, welche mit Genehmigung des Grossherzoglichen Staatsministeriums bereits am 21. März gehalten ward, um den Besuch des für die Feier am 22. März angeordneten Gottesdienstes nicht zu schmälern und eine passende Zeit zu ihrer Veranstaltung zu gewinnen.

Der Schluss des Winterhalbjahres fand am 2. April statt.

Zu Ostern schied aus dem Lehrkörper Herr Otto Schmiedel nach einer zweijährigen, trotz der kurzen Zeit erfolgreichen Amtsführung, um im Dienste des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins nach Japan zu gehen und dort auf neu angebrochenem Felde als Lehrer und Prediger des Evangeliums zu wirken. Möge ihn bei der lohnenden Aufgabe, welche ihn weit weg aus der alten Heimat in fremde Zonen zieht, Glück und Segen begleiten.

Herr Gustav Friedrich schied nach Vollendung seines Probejahres von hier, um eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium in Schweidnitz zu übernehmen. Wir wünschen ihm nach seiner erfolgreichen hiesigen Thätigkeit eine gleich glückliche in seiner künftigen Stellung.

Durch Verfügung des Grosshzgl. Staatsministeriums vom 25. Oktober 1886 wurde der Direktion mitgeteilt, dass Se. Königl. Hoheit der Grossherzog den Oberlehrer Bruno Otto, seither am Königl. Seminar zu Oschatz, von Ostern ab zum Religionslehrer ernannt haben. Am 16. März 1887 erfolgte das Ministerialdekret für seine Anstellung vom 1. April d. J. an.

Herr Bruno Otto ist 1851 in Auerbach geboren und wurde auf der Fürstenschule in Meissen vorgebildet. In Leipzig studierte er Theologie, bestand 1874 daselbst die erste und 1877 in Dresden die zweite theologische Prüfung, im Jahre 1878 in Leipzig die pädagogische Ergänzungsprüfung für Kandidaten der Theologie und des Predigtamts und war seit 1878 als Seminaroberlehrer in Grimma, Borna und zuletzt in Oschatz angestellt.

Ausserdem fanden noch weitere Veränderungen im Lehrkörper statt.

Nach gnädigstem Beschluss Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs ward Dr. Karl Hossfeld, seither Lehrer an der Grossherzogl. Zimmermanns-Realschule zu Apolda, zum 10. ordentlichen Lehrer und Dr. Friedrich Sigismund, seither vorläufig angestellter Lehrer am Grossherzogl. Realgymnasium hier, zum 11. ordentlichen Lehrer am Gymnasium durch Ministerialdekret vom 23. März d. J. ernannt.

Herr Dr. Hossfeld ist 1857 zu Ostheim v. d. Rhön geboren und auf den Gymnasien in Weimar und Jena vorgebildet. Ostern 1879 mit dem Reifezeugnis entlassen, widmete er sich in Jena dem Studium der Mathematik, Physik und Philosophie. Nachdem er 1882 die Doktorprüfung und 1884

die Staatsprüfung bestanden, legte er am Gymnasium in Jena das Probejahr ab und ward Ostern 1885 als ordentlicher Lehrer an der Grossherzogl. Zimmermanns-Realschule in Apolda angestellt.

Herr Dr. Sigismund ist 1861 in Scheibe im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt geboren. Von 1871—1880 besuchte er die Gymnasien in Rudolstadt und Weimar und studierte von 1880—1884 in Jena und Berlin alte Sprachen und Geschichte. Im Jahre 1883 ward er auf Grund der Abhandlung: *de negationis haud apud priscos scriptores usu* zum Dr. philos. ernannt. Nachdem er die Staatsprüfung bestanden hatte, ward er Ostern 1885 dem Grossherzogl. Realgymnasium hier zur Ablegung des Probejahres zugewiesen und nach Ablauf des Jahres an derselben Anstalt vorläufig angestellt.

In Folge dieser Ernennungen schieden vom Gymnasium die Herren Gimm und Dr. Heubach, ersterer, um an die Grossherzogl. Zimmermanns-Realschule in Apolda, letzterer, um an das hiesige Realgymnasium in die durch die erwähnten Berufungen erledigten Lehrerstellen überzutreten. In bester Erinnerung an die vortrefflichen Dienste, welche beide dem Gymnasium geleistet haben, sprechen wir ihnen herzlichen Dank mit aufrichtigen Wünschen für ihre Zukunft aus.

Die zur dauernden Teilung der Prima in zwei dem Unterrichte nach durchgehends getrennte Klassen, eine Unter- und eine Ober-Prima, nötige neue Lehrerstelle (vergl. Jahresber. 1885/6 S. 6) ist vom Grossherzogl. Staatsministerium genehmigt und vom Landtage des Grossherzogtums bewilligt worden. Da bereits seit einem Jahre thatsächlich diese Teilung bestanden hat, so sind beide Klassen schon jetzt in der Unterrichts-Übersicht getrennt aufgeführt worden.

Der Bau der Bibliothek (vgl. a. a. O.) ist im Laufe des vorigen Sommers und Herbstes soweit gefördert worden, dass, wenn die Räume hinlänglich trocken geworden sind und das nötige Gerät beschafft ist, die Übersiedelung in dieselbe im Laufe des Sommers stattfinden wird. Einige weitere Mitteilungen müssen für den nächsten Jahresbericht vorbehalten bleiben.

II. UNTERRICHT.

Im neuen Schuljahr wird die Durchführung des Lehrplans vom 22. März 1883 (vgl. den Jahresbericht 1883 S. 9) in der Weise abgeschlossen, dass in Obersekunda dem Griechischen 7 Stunden, dem Lateinischen 8 Stunden zufallen.

Übersicht der im Schuljahr 1886—1887 behandelten Gegenstände.

Oberprima.

Klassenlehrer: der Direktor.

Lateinisch 8 St.: Tacitus ab excessu d. Aug. XI—XV in Auswahl. 4 St. Anleitung zur Abfassung des lateinischen Aufsatzes, grammatische Wiederholungen, acht Aufsätze, Klassenarbeiten, Übungen im lateinischen Sprechen mit Zugrundelegung von Tacitus Agricola. 2 St. Der Direktor.

Horaz: Die früher gelesenen Gedichte wurden wiederholt; neu gelesen wurden: *carm.* II 3, 7, 10, 11, 13, 14, 16, 17. III 1—7, 19, 21, 30. *carm. saec. ep.* 2, 15, *ep.* I 2, 10, 20. II 3. Mehrere Gedichte wurden gelernt. 2 St. Krumbholz.

Griechisch 6 St.: Platon Apologie und Kriton, Euripides Medea, Ilias I—XII. Plan und Zusammenhang des Gedichts, Lage von Ilion. 5 St. Grammatische Wiederholungen, mündliche und schriftliche Übungen. 1 St. Der Direktor.

Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von 1770 an, mit besonderer Berücksichtigung von Lessing und Goethe; gelesen wurden Lessings Laokoon und (mit Auswahl) Dramaturgie, Goethes Tasso und (teilweise) Gedichte; Vorträge der Schüler über privatim Gelesenes; acht Aufsätze. Schneidewind.

- Französisch 2 St.: Gelesen wurde Guizot, Washington; Racine, Iphigénie; Klassenarbeiten; Vortrag von Gedichten. Schneidewind.
- Hebräisch (mit Unterprima vereinigt) 2 St.: Wiederholung der Sprachlehre, besonders geübt durch Lesung unpunktierter Abschnitte aus der Genesis. 12, 14, 17, 18, 22. Später Lesung v. I. Sam. 1, 2, 4—6, 9, 10. Psalm 1, 2, 8, 16, 40, 45, 69 teilweise. 110, Joel. Schmiedel.
- Religion (mit Unterprima vereinigt) 2 St.: Überblick über die verschiedenen ausserchristlichen Religionen. — Kirchengeschichte I. Teil. Gelesen wurde aus Noacks kirchengeschichtlichem Lesebuch. Schmiedel.
- Mathematik 4 St.: Trigonometrie. Wiederholungen aus allen Teilen der Mathematik. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Zimmermann.
- Physik 2 St.: Lehre vom Licht. Die Grundlehren der mathematischen Geographie. Zimmermann.
- Geschichte 3 St.: Vom dreissigjährigen Kriege bis auf unsere Zeit. Wiederholungen aus der Erdkunde über Amerika. Schneidewind.

Unterprima.

Klassenlehrer: Herr Prof. Dr. Schneidewind.

- Lateinisch 8 St.: Cic. div. in Caec. in Verr. IV. Tac. ann. I, II (Anfang). Horaz carm. I, 1, 3, 6, 9, 10, 13, 14, 17, 18, 22, 24, 26—28, 31, 32, 35, 37. II, 1—3, 6, 7, 10, 11, 13—19. III, 6, 8, 21. IV, 2—5, 9, 14, 15. 7 Gedichte wurden gelernt. — Grammatische Wiederholungen. Anleitung zum lateinischen Aufsatz. 8 Aufsätze. Klassen- und Hausarbeiten. Übungen im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache im Anschluss an Cornelius Nepos. Krumbholz.
- Griechisch 6 St.: Demosthenes Olynth. Reden. Platon Apologie. Grammatische Wiederholungen. Klassenarbeiten. 4 St. Krumbholz. Homer, II. I—XVII (mit Benutzung der Studientage). 2 St. Schneidewind.
- Deutsch 3 St.: Übersicht der Litteraturgeschichte von den Anfängen bis 1770; gelesen wurde das Nibelungenlied XI bis Schluss nach dem Lachmannschen Text; Shakespeare Julius Caesar; Goethes Iphigenie; Schillers kulturgeschichtliche Gedichte; Klopstocks Messias Ges. I—VIII (mit Auswahl); ausserdem zu Haus Götz v. Berlichingen, Minna v. Barnhelm, Stücke aus Dichtung und Wahrheit; Vorträge der Schüler; acht Aufsätze. Schneidewind.
- Französisch 2 St.: Michaud, histoire de la troisième croisade. Molière l'Avare. Wiederholung der Sprachlehre nach Plötz. Klassenarbeiten. Schmidt.
- Hebräisch (mit Oberprima vereinigt) 2 St.
- Religion (mit Oberprima vereinigt) 2 St.
- Mathematik 4 St.: Massbeziehungen am Dreieck; algebraische Geometrie. Trigonometrie. Lehre von den Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen 2. Grades. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Zimmermann.
- Physik 2 St.: Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Lehre vom Schall. Gimm.
- Geschichte 3 St.: Vom Ende der Völkerwanderung bis zum Beginn des dreissigjährigen Krieges. Wiederholungen aus der Erdkunde über Deutschland. Schneidewind.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Herr Dr. Schmidt.

- Lateinisch 9 St.: Livius XXI, XXII. Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre nach Bergers Vorübungen Kap. 3—6. Wiederholung von Kap. 1 und 2. Anleitung zur Anfertigung lateinischer Aufsätze unter Benutzung von Weber, Anfangsgründe der lateinischen Darstellung. Wöchentlich eine Arbeit zur Durchsicht. Vier Aufsätze. 7 St. Vergil Aen. III, IV, Catull und Tibull nach der Auswahl von Schulze. 2 St. Schmidt.

- Griechisch 6 St.: Herodot VII. Wiederholung der Formenlehre. Behandlung der Tempora und Modi nach Weber. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Schmidt.
 Homer Od. IX—XXIV (zum Teil an Studientagen). Lernübungen. Plan und Zusammenhang des Gedichts. 2 St. Krumbholz.
- Deutsch 2 St.: Einige Abschnitte der Nibelungen nach Lachmann. Wiederholung der mittelhochdeutschen Sprachlehre nach Martin. Schiller: die meisten Dramen, der Abfall der Niederlande. Übungen im Vortrag. Zehn Aufsätze. Zu Hause wurden gelesen Herders Cid und v. Kleists Prinz von Homburg. Schmidt.
- Französisch 2 St.: Sprachlehre: Plötz Lekt. 37, 38; Abschn. VII und VIII. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde A. Thierry: Les plus belles épisodes de l'histoire de l'Angleterre et des Normands. Nicolai.
- Religion 2 St.: Leben Jesu. Anfänge der apostolischen Zeit. Schmiedel.
- Hebräisch 2 St.: Sprachlehre: Laut- und Formenlehre nach Gesenius-Kautzsch, und Stier Übungsbuch. Schriftliche Arbeiten. Schmiedel.
- Mathematik 4 St.: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Proportionen am Kreise, Quadratur und Rektifikation des Kreises. Gleichungen 2. Grades. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; drei häusliche Arbeiten. Zimmermann.
- Physik 2 St.: Dynamische Elektrizität und deren Anwendungen. Lehre von der Wärme. Von Zeit zu Zeit eine Klassenarbeit. Gimm.
- Geschichte 3 St.: Die Stadt Rom, das Caesarenreich und die Völkerwanderung; Wiederholungen aus der Erdkunde über die europäischen Staaten mit Ausschluss von Deutschland. Schneidewind.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Herr Dr. Kühn.

- Lateinisch 8 St.: Cicero de imperio Cn. Pompei, pro Archia poeta, Sallust Catilina. Wiederholung der Satzlehre nach Weber. Stillehre nach Bergers Vorübungen, Abschnitt I—III. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 6 St. Kühn.
 Vergil Aen. III, IV. Catull c. 1, 46, 4, 31, 9, 50, 51, 2, 3, 36, 8, 85, 76, 44, 49, 84, 93, 62. Tibull I, 1, 3. IV, 2, 4. 6. 2 St. Friedrich.
- Griechisch 7 St.: Xenoph. Anab. II, 5 bis V, 4; ausgewählte Abschnitte aus den übrigen Teilen. Satzlehre des Nomens nach Webers Sprachlehre; Wiederholung der Formenlehre; alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Flex.
 Hom. Od. IX—XVI. Einzelne Abschnitte auswendig gelernt. 2 St. Kühn.
- Deutsch 2 St.: Schillers Tell, Uhlands Ernst von Schwaben, Goethes Hermann und Dorothea gelesen. Übungen im prosaischen und poetischen Vortrage, sowie in der Gliederung einer Aufgabe. Zehn Aufsätze. Kühn.
- Französisch 2 St.: Rollin, histoire d'Alexandre le Grand. Sprachlehre nach Plötz Schulgrammatik, Lekt. 51—65; Wiederholung der Formenlehre; Haus- und Klassenarbeiten. Flex.
- Religion 2 St.: Geschichte des Volkes Israel. Schmiedel.
- Mathematik 4 St.: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Gerade Linien und Winkel beim Kreise, geradlinige Figuren in und um den Kreis; Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionen. 3 häusliche Arbeiten, Klassenarbeiten. Gimm.
- Physik 2 St.: Einleitung in die Physik, allgemeine Kräfte und Eigenschaften der Körper. Die Grundzüge der Chemie. Magnetismus und statische Elektrizität. Gimm.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Geschichte des alten Orients und der Hellenen. Wiederholungen aus der Erdkunde über Asien und Afrika. Einführung in die alte Kunst (Orient, griech. Baukunst). Krumbholz.

Obertertia.

Klassenlehrer: Herr Dr. Oesterheld.

- Lateinisch 9 St.: Caes. bell. gall. II, 12 bis VII, bell. civ. I, bis 25. Sprachlehre nach Weber, Casus-
Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Übersetzen aus Grubers Übungsbuch.
Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. 7 St. Oesterheld.
Ovid VIII, 157 bis XI, 149 nach der Auswahl von Siebelis. 2 St. Schmidt.
- Griechisch 7 St.: Meurer Übungsbuch II. Xenophon Anab. I, II. Sprachlehre nach Weber, Abschluss
und Wiederholung der gesamten Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Oesterheld.
- Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. 12 Aufsätze. Schmiedel.
- Französisch 2 St.: Sprachlehre nach Plötz Lektion 29—49. Übersetzen aus Meurers Übungsbuch
I. Teil, Abschnitt 3—6. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Durchsicht. Kühn.
- Religion 2 St.: Apostelgeschichte mit Lesung wichtiger Abschnitte aus den paulinischen Briefen.
Verbreitung des Christentums bei den Germanen. Hauptstücke. Lieder gelernt. Schmiedel.
- Mathematik 3 St.: Lehre von den Parallelen. Parallelogramm und Trapez. Flächengleichheit gerad-
liniger Figuren und deren Verwandlung. Lehre vom Kreise. Multiplikation und Division mit Buch-
staben, Zerlegen in Faktoren, Addition und Subtraktion der Brüche. Quadrieren zwei- und
mehnteiliger Größen, Ausziehen der Quadratwurzel. Haus- und Klassenarbeiten. Gimm.
- Naturkunde 2 St.: Mineralienkunde und Geologie. Kühn.
- Geschichte 2 St.: Deutsche Geschichte von Luthers Tod bis zur Gegenwart. Friedrich.
- Erdkunde 1 St.: Mitteleuropa, besonders Deutschland. Friedrich.

Untertertia.

Klassenlehrer: Herr Dr. Flex.

- Lateinisch 8 St.: Caesar, Bell. Gall. I, II, III. Satzlehre des Nomens nach Weber; Wiederholung
der Formenlehre; Übersetzen aus Grubers Übungsbuch; Haus- und Klassenarbeiten. 6 St. Flex.
Ovid, Metamorph. nach Siebelis' Auswahl Heft I, 11 und 13 und Durchnahme der Prosodie
nebst Erklärung des Hexameters. 2 St. Heubach.
- Griechisch 7 St.: Sprachlehre nach Weber bis zur unthematischen Konjugation (§ 57). Lesestoff:
Meurer, griechisches Lesebuch I. Teil. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. Nicolai.
- Deutsch 2 St.: Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und teilweise gelernt; Lesestücke
aus Wendt II gelesen, mit Übungen im Gliedern einer Aufgabe verbunden. Flexion des Verbum.
12 Aufsätze. Heubach.
- Französisch 3 St.: Plötz Sprachlehre Lekt. 1—28, Wiederholung der Anfangsgründe. Übersetzen
aus Meurers Lesebuch I. Teil. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Kühn.
- Religion 2 St.: Lesung evangelischer Abschnitte. Überblick über die messianischen Weissagungen.
Taufe und Abendmahl. Lieder gelernt. Schmiedel.
- Naturkunde 2 St.: Schwierigere Pflanzenfamilien. Die hervorragendsten ausländischen Kulturpflanzen.
Übersicht über das Pflanzenreich. Bau des menschlichen Körpers. Übersicht über die Wirbeltiere.
Bau der Gliedertiere. Barth.
- Mathematik 3 St.: Von den Winkeln an Parallelen. Lehre vom Dreieck. Übungsaufgaben. Die
vier Rechnungsarten mit Buchstaben. Wöchentliche Klassen- und Hausarbeiten. Gimm.
- Geschichte und Erdkunde 3 St.: Deutsche Geschichte bis 1555. Oesterheld.

Quarta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Zimmermann.

Lateinisch 9 St.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Agesilaus, Pelopidas, Phocion gelesen. Sprachlehre: Die Kasuslehre im vorgeschriebenen Umfange, das Allerwichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre nach Ellendt-Seyffert im Anschluss an Meurers Übungsbuch für Quarta. Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. 7 St. Zimmermann.

Cornelius Nepos: Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Datames, Timoleon, Hannibal. 2 St. Friedrich.

Deutsch 2 St.: Lesebuch von Wendt II. Teil. Gedichte aus Echtermeyers Sammlung erklärt und gelernt. Flexion des Substantivs. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Oesterheld.

Französisch 5 St.: Regelmässige Formenlehre nach Plötz' Elementarbuch, Lekt. 1--74; Diktate und Klassenarbeiten. Flex.

Religion: Alttestamentliche Bibelkunde. Das 2. Hauptstück. Lieder gelernt. Schmiedel.

Mathematik 2 St.: Anschauliche Betrachtung des Würfels, Prismas, Parallelepipedons, der Walze, Pyramide, des Kegels und der Kugel. Die einfachsten Sätze von den Linien, Winkeln und Flächen, Kongruenz der Dreiecke. Konstruktionsaufgaben und Flächenberechnungen der Parallelogramme, Dreiecke und Trapeze. Barth.

Rechnen 2 St.: Wiederholung der gemeinen und zehnteiligen Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Verteilungsrechnung. Barth.

Naturkunde 2 St.: Einfachere Pflanzenfamilien. Anleitung zum Bestimmen nach Linné. Kriechtiere. Lurche und Fische. Barth.

Geschichte 2 St.: Griechische und römische Geschichte nach D. Müller. Bis Michaelis Freund, dann Oesterheld.

Erdkunde 2 St.: Asien, Afrika, Amerika, Australien. Bis Michaelis Freund, seitdem Flex.

Quinta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Heubach.

Lateinisch 10 St.: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Unregelmässige Verba. Anfangsgründe der Satzlehre. Meurers Lesebuch 2. Teil. Wöchentliche Haus- und Klassenarbeiten. Heubach.

Deutsch 3 St.: Übungen im Lesen und Erzählen. Gedichte der Echtermeyerschen Sammlung erklärt und gelernt. Satz- und Satzzeichenlehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Aufsatz und ein Diktat. Nibelungensage und Ilias. Heubach.

Religion 2 St.: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das 3. Hauptstück. Lieder gelernt. Schmiedel.

Rechnen 4 St.: Die gemeinen und zehnteiligen Brüche. Barth.

Naturkunde 2 St.: Beschreibung der einfachsten Pflanzenfamilien. Einheimische Säugetiere und Vögel mit Heranziehung der hauptsächlichsten ausländischen Vertreter. Beobachtung der Witterungsverhältnisse Eisenachs. Barth.

Geschichte 2 St.: Thüringische und deutsche Geschichte bis 1871. Heubach.

Erdkunde 2 St.: Wiederholung und Erweiterung des Unterrichtsstoffs der Sexta. Länderkunde von Europa. Kühn.

Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet. Ein- u. mehrzeilige Vorschriften. Barth.

Sexta.

Klassenlehrer: Herr Dr. Nicolai.

- Lateinisch 10 St.: Regelmässige Formenlehre unter Benutzung des Lesebuchs von Meurer 1. Teil. Haus- und Klassenarbeiten. Nicolai.
- Deutsch 3 St.: Lese- und Erzählübungen im Anschluss an das Lesebuch von Wendt 1. Teil; Vortrag von Gedichten. Diktate. Die Grundzüge der deutschen Sprachlehre (Redeteile, Satzteile, einfacher und zusammengesetzter Satz). Sagen des Altertums. Nicolai.
- Religion 3 St.: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schäfer. Die 10 Gebote mit Erklärung. Lieder Nr. 257. 259. 394. 399. 368. 451. 455. 33, 1--4. 44, 1--4. Leichte Sprüche im Anschluss an die bibl. Erzählungen. Barth.
- Rechnen 3 St.: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten, ein- und mehrfach benannten Zahlen. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Barth.
- Naturkunde 2 St.: Beschreibung einzelner Pflanzen und Tiere (Säugetiere u. Vögel). Fortlaufende Beobachtungen des Windes, Barometers und Thermometers. Barth.
- Erdkunde 2 St.: Im Sommer Heimatskunde von Thüringen, im Winter Landeskunde von Deutschland. Kühn.
- Schreiben 2 St.: Das lateinische und deutsche Alphabet in einzelnen Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. Barth.

III. STIFTUNGEN.

1. Das Brotstipendium genossen der Primaner Gutzeit, der Obersekundaner Witzschel, der Obertertianer Friedrich Beck, der Untertertianer Paul Hirschfeld, der Quartaner Liebetrau (M.-V. 10. Mai 1881. 7. Mai 1884. 22. Juni 1885. 1. Novbr. 1886).
2. Das Fuldaische Bücherstipendium der Primaner Meiss, der Quartaner Bach (M.-V. 18. Mai 1886).
3. Das Übersche Stipendium der Obersekundaner Atzel (M.-V. 24. Juni 1886).
4. Das Asverusische der Untertertianer Mugler.
5. Das Calmburgische der Primaner Schott, Reichmuth, Solbrig, Gutzeit, die Obersekundaner Höring, Atzel (M.-V. 1. Nov. 1886).
6. Das Elmptische der Primaner Solbrig, der Obersekundaner Ebsen, der Obertertianer Schill.
7. Das Storchsche der Untersekundaner Mentz (M.-V. 7. Mai 1884).
8. Die Wienerische Familienstiftung auf Vorschlag des Collators Herrn Staatsanwalt Siefert in Weimar der Quartaner Warlitz (M.-V. 13. August 1886).
9. Das fürstliche der Primaner Deichmüller, Schott, Hausmann, Solbrig, die Obersekundaner Ebsen, Atzel, die Untersekundaner Leidenroth, Wölbing, die Obertertianer Schill, Münzel, die Untertertianer Mugler, Weirich (M.-V. 3. März 1887).
10. Das Görwitzische der Untertertianer Mugler.
11. Das Stötzersche der Untertertianer Dreher (M.-V. 24. Juni 1884).
12. Die von Eichel-Streiberschen Freistellen hatten der Sextaner Max Sommer und der Oberprimaner Schott.
13. Die Schreib-Preise erhielten die Quartaner Göpel, Hermann, die Quintaner Stöber, Schambach, die Sextaner Warlitz, Hausmann.
14. Nach dem Vorschlag der Lehrerkonferenz wurde 24 bedürftigen Schülern teils eine ganze, teils eine halbe Schulgeldfreistelle gewährt (M.-V. 7. Mai, 1. 15. Novbr. 1886).

IV. SAMMLUNGEN.

Die Bibliothek erhielt folgende Gegenstände, für die wir unsern ergebensten Dank aussprechen:

1. Von Seiner Königl. Hoheit dem Grossherzog: Die Fortsetzung der Veröffentlichungen des Vereins für deutsche Litteratur: Güssfeldt, in den Hochalpen. Erlebnisse aus den Jahren 1859—1885. Brugsch, im Lande der Sonne. Wanderungen in Persien. Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben. J. B. Meyer, Probleme der Lebensweisheit. Meyer, kosmische Weltansichten.
2. Von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin: Die Fortsetzung zu Joh. Seb. Bachs Werken, herausgegeben von der Bach-Gesellschaft, Jahrgang XXXII, und D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, 4. Bd.
3. Vom Grossherzogl. Sächs. Staatsministerium, Departement des Kultus: Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum tom. IV. pars post. Berol. 1885. Legum Sectio V. Formulae. Pars post. Hannov. 1886. Necrologia Germaniae I. Dioeceses Augustensis, Constantiensis, Curiensis. Pars prior. Berol. 1886. Poetarum latinorum medii aevi tom III. pars prior. Berol. 1886; ferner Statistik der dem Ministerialdepartement des Grossherzogl. Hauses und des Kultus unterstellten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Grossherzogtum Sachsen, Weimar 1886. Schriftstücke der vierten ordentlichen Synode der evangelischen Landeskirche des Grossherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, Weimar 1886 und das Reichsgesetzblatt für 1886; ferner Statistische Mitteilungen über das höhere Unterrichtswesen im Königreich Preussen, 2. Heft 1885. 3. Heft 1886.
4. Von der K. Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München, philos.-philol. u. histor. Klasse: Abhandlungen XVII, 3. Sitzungsberichte 1. 2. und Inhaltsverzeichnis der Sitzungsberichte Jahrgang 1871—1885. München 1886.
5. Von Mitgliedern des Lehrkörpers: Neue Philologische Rundschau I, 1886.
6. Von Herrn Prof. Dr. Menge in Halle a. S.: Menge et Preuss, lexicon Caesarianum, fasc. II, III. Lips. 1886.
7. Von Herrn Ingenieur Fr. Schäffer in Eisenach: Das Wissen der Gegenwart, Leipzig und Prag 1886—1887. Bd. 52—62.
8. Von Herrn A. Beck in Eisenach: Beck, Die Stipendien in Schweinfurt. Schweinfurt 1854.
9. Von dem Primaner Bornemann: Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Gütersloh 1877.
10. Von dem Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde in Schmalkalden: Zeitschrift des Vereins, Supplementheft III, IV, V: Geisthirt historia Schmalcaldica. Leipzig 1885—86.
11. Von Herrn Kommissionsrat Klemm in Dresden: Dommer, Autotypen der Reformationszeit auf der Hamburger Stadtbibliothek II. Luther-Drucke 1: 1516—1519.
12. Die Mineraliensammlung erhielt in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung. Herr Ingenieur Fr. Schäffer von hier schenkte eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesteinsarten aus Eisenachs Umgegend; Herr Dr. med. van Vaernewyk eine Anzahl mineralischer Dünnschliffe. Einzelne die Sammlung vervollständigende Handstücke wurden gestiftet durch die Schüler Gazert, Grabow, Döhrer I., Osswald.
13. Die Verlagshandlung von Vahlen in Berlin übersendete zwei Exemplare von D. Müllers deutscher Geschichte für die Unterstützungsbibliothek.

Ausserdem ward die Bibliothek aus den dafür ausgesetzten Mitteln vermehrt.

V. LEHRER.

1. Dr. Weber, Professor und Direktor, Klassenlehrer von Ia.
Ia Lateinisch 6 St. Griechisch 6 St.
2. Kunze, Professor (von Ostern bis Michaelis 1886 beurlaubt, ist seit dem 1. Jan. 1887 in Ruhestand getreten).

3. Dr. Schneidewind, Professor, Klassenlehrer von Ib.
Ia Deutsch 3 St. Französisch 2 St. Geschichte u. Erdkunde 3 St. Ib Griechisch 2 St. Deutsch 3 St. Geschichte u. Erdkunde 3 St. IIa Geschichte u. Erdkunde 3 St.
4. Dr. Schmidt, Klassenlehrer von IIa.
Ib Französisch 2 St. IIa Lateinisch 9 St. Deutsch 2 St. Griechisch 4 St. IIIa Lateinisch 2 St.
5. Dr. Kühn, Klassenlehrer von IIb.
IIb Lateinisch 6 St. Deutsch 2 St. Griechisch (Homer) 2 St. IIIa Französisch 2 St. Naturbeschreibung 2 St. IIIb Französisch 3 St. V. Erdkunde 2 St. VI Erdkunde 2 St.
6. Dr. Oesterheld, Klassenlehrer von IIIa.
IIIa Lateinisch 7 St. Griechisch 7 St. IIIb Geschichte u. Erdkunde 3 St. IV Geschichte 2 St. (seit Michaelis) Deutsch 2 St.
7. Schmiedel.
Iab (vereinigt) Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIa Religion 2 St. Hebräisch 2 St. IIb Religion 2 St. IIIa Religion 2 St. Deutsch 2 St. IIIb Religion 2 St. IV Religion 2 St. V. Religion 2 St.
8. Dr. Zimmermann, Klassenlehrer von IV.
Ia Mathematik 4 St. Physik 2 St. Ib Mathematik 4 St. IIa Mathematik 4 St. IV Lateinisch 7 St.
9. Dr. Flex, Klassenlehrer von IIIb.
IIb Griechisch 5 St. Französisch 2 St. IIIb Lateinisch 6 St. IV Französisch 5 St. Erdkunde 2 St. (seit Michaelis).
10. Dr. Krumbholz.
Ia Lateinisch (Horaz) 2 St. Ib Lateinisch 8 St. Griechisch 4 St. IIa Griechisch (Homer) 2 St. IIb Geschichte und Geographie 3 St.
11. Dr. Nicolai, Klassenlehrer von VI.
IIa Französisch 2 St. IIIb Griechisch 7 St. VI Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St.
12. Dr. Heubach, Probelehrer und stellvertretender Lehrer, Klassenlehrer von V.
IIIb Lateinisch 3 St. Deutsch 2 St. V Lateinisch 10 St. Deutsch 3 St. Geschichte 2 St.
13. Dr. Freund (mit Genehmigung des Grossherzogl. Staatsministeriums freiwillig beschäftigt).
IV Geschichte 2 St. Erdkunde 2 St. (bis Michaelis).
14. Gimm, stellvertretender Lehrer.
Ib Physik 2 St. IIa Physik 2 St. IIb Mathematik 4 St. IIIa Mathematik 3 St. IIIb Mathematik 3 St.
15. Friedrich, Probelehrer.
IIb Lateinisch 2 St. IIIa Geschichte und Erdkunde 3 St. IV Lateinisch 2 St.
16. Barth, Elementarlehrer.
III Naturbeschreibung 2 St. IV Mathematik und Rechnen 4 St. Naturbeschreibung 2 St. V Rechnen 4 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St. VI Religion 3 St. Rechnen 3 St. Naturbeschreibung 2 St. Schreiben 2 St.

Ausserordentliche Lehrer.

Professor Thureau. Gesangunterricht in allen Klassen 4 St.
 Branddirektor Goldner, Turnlehrer. Turnunterricht in allen Klassen 10 St.
 Grossherzogliche Zeichenschule: Direktor Professor Bauer. Zeichenunterricht in den drei untersten Klassen, je 2 St.

VI. SCHÜLER.

Verzeichnis der Schüler 1886/87.

(Der Name des Ortes bezeichnet den jetzigen Aufenthalt der Eltern.)

Oberprima.

1. Deichmüller aus Vacha.
2. v. Eschwege aus Reichensachsen.
3. Dreiss aus Ruhla.
4. Schott aus Eisenach.
5. Reichmuth aus Eisenach.
6. Förtsch aus Buttstädt.
7. Hausmann aus Weimar.
8. Solbrig aus Weimar.
9. Klüber aus Eisenach.
10. Franke aus Mühlhausen i/Th.
11. Kühne aus Eisenach.
12. Grosskopf aus Unterellen.
13. Schenk aus Ruhla.
14. Hofsommer aus Eisenach.
15. Dörmich aus Eisenach.
16. E. Propping aus Eisenach.
17. Bettmann aus Geisa.
18. Graf v. Hopffgarten aus Eisenach.
19. Becker aus Eisenach.

Unterprima.

1. Crämer aus Eisenach.
2. Meerguth aus Eisenach.
3. Stapff aus Vacha.
4. Rosenstock aus Philippsthal.
5. Knott aus Fischbach.
6. Weber aus Eisenach.
7. Oeste aus Vacha.
8. Gutzeit aus Vacha.
9. Vent aus Weimar.
10. Venus aus Eisenach.
11. Schubart aus Oberellen.
12. Beyer aus Sondheim.
13. Münzel aus Eisenach.
14. Oppermann aus Eisenach.
15. Marbach aus Eisenach.
16. Gazert aus Coburg.
17. Lungershausen aus Eisenach.
18. Meiss aus Dermbach.
19. Paulssen aus Eisenach.
20. Schambach aus Vacha.
21. Klüber aus Eisenach.
22. Dreiss aus Ruhla.
23. von Buttler aus Eisenach.
24. Sigismund aus Blankenburg.
25. Kötschau aus Krippendorf.
26. Gleichmann aus Eisenach.
27. Hartmann aus Grossobringen.

Obersekunda.

1. Ebsen aus Eisenach.
2. Harz aus Eisenach.
3. Mentz aus Eisenach.
4. Höring aus Ilmenau.
5. v. Buttler aus Eisenach.
6. Atzel aus Eisenach.
7. Mille aus Eisenach.
8. Georges aus Gotha.

9. Keil aus Eisenach.
10. Rudolph aus St. Längsfeld.
11. Sonderhof aus Eisenach.
12. Kahle aus Eisenach.
13. Wahl aus Neuenhof.
14. Steinbicker aus Eisenach.
15. Weidemann aus Falken.
16. Klamroth aus Eisenach.
17. Ratz aus Ostheim.
18. Jobst aus Weida.
19. Goldner aus Eisenach.
20. Witzschel aus Eisenach.
21. Schminke aus Gerstungen.
22. Meyer aus Eisenach.
23. Knoche aus Eismannsdorf.
24. Geheeb aus Geisa.
25. v. Hausen aus Erfurt.

Untersekunda.

1. Leidenroth aus Eisenach.
2. Stapff aus Vacha.
3. Kümmell aus Hahnhof.
4. César aus Apolda.
5. Rothschild aus Eisenach.
6. Lehmann aus Eisenach.
7. Wölbing aus Herda.
8. Pfefferkorn aus Herleshausen.
9. Koch aus Eisenach.
10. Simon aus Tiefenort.
11. Schrwald aus Eisenach.
12. Speyer aus Vacha.
13. Gräf aus Eisenach.
14. Dietrich aus Eisenach.
15. Fiesinger aus Eisenach.
16. Becker aus Eisenach.
17. Stiebel aus Eisenach.
18. R. Steinbicker aus Soest.
19. Frank aus Vacha.
20. Riemann aus Coburg.
21. O. Steinbicker aus Soest.
22. Stegmann aus Gerstungen.
23. Rohlfis aus Eisenach.
24. Jordan aus Eisenach.
25. Graf Thurn aus Dresden.
26. Genke aus Marienthal.
27. Simon aus Strassburg i. Elsass.

Obertertia.

1. Reimann aus Eisenach.
2. Lehmann aus Eisenach.
3. Mentzel aus Eisenach.
4. Gräf aus Eisenach.
5. Stössner aus Vacha.
6. Beck I aus Nöda.
7. Schill aus Farnroda.
8. Münzel aus Eisenach.
9. Sommerfeld aus Eisenach.
10. Bach aus Bischofroda.
11. Göring aus Längsfeld.

12. Stöber aus Eisenach.
13. Anhalt aus Eisenach.
14. Dreher aus Eisenach.
15. Gottbehüt aus Urspringen.
16. Beck II aus Eisenach.
17. Jordan aus Eisenach.
18. Schwanitz aus Eisenach.
19. Schwabe aus Buttler.
20. Grabow aus Ruhla.
21. Hopf aus Eisenach.
22. Crämer aus Eisenach.
23. Rosenstock aus Philippsthal.
24. Tschierschky aus Görlitz.
25. Eisenacher aus Vacha.
26. Bergmann aus Eisenach.
27. Becker aus Eisenach.
28. Döhrer aus Eisenach.
29. Frölich aus Schwanebeck.
30. Walter aus Rossdorf.

Untertertia.

1. Hentze aus Eisenach.
2. Brauer aus Fambach.
3. Krausse aus Eisenach.
4. Dohse aus Eisenach.
5. Beck aus Eisenach.
6. Mugler aus Eisenach.
7. Baumgart aus Meiningen.
8. Weirich aus Kreuzburg.
9. Stern aus Eisenach.
10. Jahn aus Tiefenort.
11. v. Baumbach aus Eisenach.
13. Becker I aus Vacha.
14. Hohmann aus Scherbda.
15. Schmidt aus Eisenach.
16. Leopold aus Gehaus.
17. Wilss aus Eisenach.
18. Burkhardt aus Eisenach.
19. Nolte aus Eisenach.
20. Weissenborn I aus Eisenach.
21. Hirschfeld aus Eisenach.
22. Gildemeister aus Eisenach.
23. Weissenborn II aus Eisenach.
24. Kleckl aus Eisenach.
25. Stichling aus Eisenach.
26. Küchler aus Ilmenau.
27. Becker II aus Ilmenau.
28. Ringler aus Ostheim.
29. Döhrer aus Eisenach.
30. Bachmann aus Eisenach.

Quarta.

1. Liebetrau aus Eisenach.
2. Klötzner aus Eisenach.
3. Bach aus Bischofroda.
4. Göpel aus Neustädt.
5. Wedemann I aus Eisenach.
6. Pechau aus Eisenach.
7. Wagner aus Gerstungen.
8. v. Beust aus Eisenach.

9. Röhrig aus Eisenach.
10. Döbner aus Eisenach.
11. Härtel aus Eisenach.
12. Constantini aus Eisenach.
13. Wilhelm aus Eisenach.
14. Zietlow aus Eisenach.
15. Hoppe aus Eisenach.
16. Liebe aus Marksuhl.
17. Poppe aus Wilhelmsthal.
18. Warlitz aus Eisenach.
19. Daecher aus Eisenach.
20. Stern aus Mellrichstadt.
21. Reischauer aus Eisenach.
22. Göbel aus Eisenach.
23. Beck I aus Eisenach.
24. Oehlmann aus Wenigenlupnitz.
25. Krug aus Thal.
26. Kesting aus Eisenach.
27. Thannheiser aus Eisenach.
28. Beck II aus Lauchröden.
29. Wedemann II aus Eisenach.
30. Herrmann aus Dorndorf a. W.
31. Geibel aus Unterrohn.
32. Reinhard aus Kreuzburg.
33. Butschke aus Eisenach.
34. Streck aus Eisenach.
35. Lemme aus Eisenach.

Quinta.

1. Hopf aus Eisenach.
2. Fink aus Eisenach.

3. Stöber aus Eisenach.
4. Schreiber aus Eisenach.
5. Schambach aus Bischofroda.
6. Schneider aus Eisenach.
7. Osswald aus Eisenach.
8. Gräf aus Eisenach.
9. v. Trützschler aus Eisenach.
10. Prüssmann I aus Eisenach.
11. Stöckel aus Hettstedt.
12. Prüssmann II aus Eisenach.
13. Rössler aus Eisenach.
14. Schmidt aus Eisenach.
15. Engelhardt aus Eisenach.
16. Gildemeister aus Eisenach.
17. Liebe aus Marksuhl.
18. Meusling aus Gerstungen.
19. Bach aus Eisenach.
20. Leinhos aus Ostheim.
21. Eisenacher aus Vacha.
22. v. Bongé aus Eisenach.
23. Bachmann aus Eisenach.
24. van Vaernewyck I aus Eisenach.
25. van Vaernewyck II aus Eisenach.
26. Jordan aus Eisenach.
27. Zinn aus Ostheim.
28. Rosenstock aus Philippsthal.

Sexta.

1. v. Eichel aus Eisenach.
2. Vogt aus Eisenach.
3. Warlitz aus Eisenach.

4. Cyliax aus Eisenach.
5. Jagemann aus Eisenach.
6. Hausmann aus Eisenach.
7. Thienemann aus Trenkelhof.
8. Deubach aus Sallmannshausen.
9. Stieckel aus Kaltennordheim.
10. Zietlow aus Kaltensundheim.
11. Demmer aus Eisenach.
12. Burkhardt aus Eisenach.
13. Jacobi aus Eisenach.
14. Scharadt aus Eisenach.
15. Weinstein aus Eisenach.
16. Trautvetter aus Eisenach.
17. Grünstein aus Eisenach.
18. Gau aus Eisenach.
19. Fischer aus Eisenach.
20. Apel aus Gerstungen.
21. Neuhaus aus Eisenach.
22. Jungherr aus Eisenach.
23. Conrad aus Eisenach.
24. Sommer I aus Eisenach.
25. Sommer II aus Eisenach.
26. Wernick aus Eisenach.
27. Fiesinger aus Eisenach.
28. Baum aus Eisenach.
29. Bachmann aus Eisenach.
30. Rosenstock aus Philippsthal.

Bei Beginn des Schuljahres 1886/7 besuchten das Gymnasium 231 Schüler. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 20 Schüler, 23 Schüler gingen ab, ausserdem mit dem Zeugnis der Reife 15 Schüler, aufgenommen wurden zu Ostern 40 Schüler, sodass mit Beginn des Schuljahres 1887/8 die Schülerzahl 253 beträgt: 25 in Ia, 19 in Ib, 27 in IIa, 26 in IIb, 28 in IIIa, 38 in IIIb, 31 in IV, 29 in V, 30 in VI.

Mit dem Zeugnis der Reife sind folgende Schüler entlassen worden:

zu Michaelis 1886

Hermann Dreiss 21 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Medizin.

zu Ostern 1887

1. Otto Deichmüller 19 J. alt — studiert Theologie.
2. Curt von Eschwege 20 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Forstwissenschaft.
3. Walther Schott 18 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Theologie.
4. Hans Reichmuth 19 $\frac{1}{2}$ J. alt — tritt in den Postdienst.
5. Walther Förtsch 20 J. alt — studiert Theologie.
6. Paul Hausmann 21 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Rechtswissenschaft.
7. Arno Solbrig 21 J. alt — studiert Cameralia.
8. Eduard Klüber 19 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Rechtswissenschaft.
9. August Franke 22 $\frac{1}{2}$ J. alt — studiert Medizin.
10. Arthur Kühne 20 J. alt — tritt in den Postdienst.
11. Karl Schenk 21 J. alt — studiert Rechtswissenschaft.
12. Gerhard Dörmich 20 J. alt — widmet sich dem Steuerfach.
13. Ernst Propping 18 $\frac{3}{4}$ J. alt — studiert Rechtswissenschaft.
14. Isaak Bettmann 21 J. alt — studiert Medizin.

VII. AUFNAHME.

Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen in den letzten Wochen des Schuljahres mündlich oder schriftlich an den Direktor. Vorzulegen ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Impfschein bez. Wiederimpfungsschein, 3) ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht. Der Aufzunehmende muss in der Regel das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. An Vorkenntnissen zur Aufnahme in Sexta sind erforderlich:

1. Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift.
2. Einige Sicherheit in der Rechtschreibung.
3. Praktische Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes.
4. Übung in den 4 Species mit unbenannten Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten.

Die Aufnahmeprüfung findet am Sonnabend nach Ostern von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

Jede hiesige Buchhandlung besitzt gedruckte Verzeichnisse der Bücher, die im Gymnasium gebraucht werden.

Im Laufe des Schuljahres ist die Aufnahme neuer Schüler nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen zulässig (vgl. § 1 der Schulordnung).

Eisenach, den 18. April 1887.

Dr. H. Weber.

Die A
oder schrift
bez. Wiede
zunehmende
Aufnahme i

Die A
Jede
gebraucht v
Im La
Gründen zu



ENTNAHME.

in den letzten Wochen des Schuljahres mündlich
ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Impfschein
s über den bisherigen Unterricht. Der Auf-
s Jahr zurückgelegt haben. An Vorkenntnissen zur

reiben deutscher und lateinischer Schrift.
chreibung.

ile und des einfachen Satzes.

benannten Zahlen.

ten biblischen Geschichten.

nach Ostern von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

ekte Verzeichnisse der Bücher, die im Gymnasium

e neuer Schüler nur ausnahmsweise aus besonderen

Dr. H. Weber.

Lipman H. L. Gump.

QUAESTIUNCULAE SOPHOCLEAE

scripsit E. Schneidewind.



9ei (1887)
6
623

341, 126



Tractantur hi loci:

I. Ai. v. 879—890; 925—936. II. Ai. v. 905. III. Ai. v. 988.

IV. Oed. reg. v. 329. V. Oed. reg. v. 360.

VI. El. v. 224. VII. Ant. v. 988. VIII. Trach. v. 94.

Ad reficiendas Sophoclis fabulas quae quis pro sua parte conferre se posse censuerit, si nostris temporibus ex musei sui umbra in lucem proferre animus inducit, oportet eum si non aere triplici, at saltem surditate quadam esse armatum, ne eorum perturbetur vociferatione qui nihil aliud illud esse putantes nisi in arva inundata amnem insuper immittere clamitent: Claudite iam rivos, sat prata biberunt. Mihi vero qui in ea sum conditione ad minuendam horum indignationem quin etiam impetrandam veniam significatio sola fortasse sufficit, non amnem nec rivum quidem, sed rivulum tantum tenuem ex his emanare schedulis, qui vix quidquam nocere posse videatur. Sed erunt nimirum qui aliter iidemque benignius iudicantes, quem in arenam multorum iam certantium cursu pulsatam descendere iuvet, nihil omnino opus esse excusationis ei existiment, immo etiam non dico plausum sed assensum esse impertiendum, quoniam finem sibi proposuerit nobilium sudore dignum nec nisi contentionum communitate fas sit optatam cursu contingere metam. Et profecto, quo clarius sibi quisque videtur intellexisse multis miserisque inquinatas maculis ad nos pervenisse illius poetae tragoedias, eo acrius enitendum putat esse, ut quantum fieri possit liberatae his vitiis ad pristinam formam atque integritatem revocentur; et ut quisque est amantissimus vatis attici, ita id sibi pro sua quantulacunque est facultate pertinacissime contendendum existimat. Id videlicet apertum et perspicuum est, viam quae deflectit a scriptura tradita periculosam semper esse ingredienti et ubi redit res ad ingenium et coniecturam non modo campum eximium patere artis criticae, sed etiam peropportunam sese offerre occasionem recto deerrandi adeo ut coniectando non medicina adhiberi, sed novum videatur poetae infligi vulnus. Vix etiam, quod ante hos viginti quinque annos Spengelius de exiguitate messis quae reddatur ex istis studiis et laboribus acerbe questus est affirmans*) in paelearum acervis pauca tantum inveniri grana, id hodieque valere poterit negare qui computaverit quantum in hoc genere seu favente seu invita Minerva operae sit impensum. At enim vero ob naufragia non spernitur navigatio et qui triticum vult metere, palea quoque ei est ferenda. Utrius generis ea sint quae a me nunc emittuntur, periti iudicent horum studiorum existimatores.

*) Philolog. 19, p. 437. Man wird viel Spreu, aber wenig Waizen finden.

I. Ai. 879—890; 925—936.

Vulgo haec leguntur:

Στροφὴ α'

τίς ἂν δῆτά μοι, τίς ἂν φιλοπόνων
 ἄλιαδᾶν ἔχων ἀύπνους ἄγρας,
 ἢ τίς Ὀλυμπιάδων θεῶν ἢ ὑπὸ τῶν
 Βοσπορίων ποταμῶν,
 τὸν ὠμόθυμον εἴ ποθι
 πλαζόμενον λεύσσω
 ἀπύοι; σχέτλια γὰρ
 ἐμέ γε τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων
 οὐρίῳ μὴ πελάσαι δρόμῳ,
 ἀλλ' ἀμενηνὸν ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπον.

Ἀντιστροφὴ α'

ἔμελλες, τάλας, ἔμελλες χρόνῳ
 στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
 μοῖραν ἀπειρεσίῳ πόνων. τοῖά μοι
 πάννυχκα καὶ γαέθοντ'
 ἀνεστέναζες ὠμόφρων
 ἐχθοδότ' Ἀτρεΐδαις
 οὐλίφ σὺν πάθει.
 μέγας ἄρ' ἦν ἐκείνος ἄρχων χρόνος
 πημάτων, ἦμος ἀριστόχειρ
 * * * ὅπλων ἔκειτ' ἀγῶν πέρι.

δῆτα correxit Hermannus, codd. δῆ; quod in La post ποταμῶν legitur ἴδρις jam Erfurdus eiecit, ibidem prima manu οὐρίων — δρόμων, sed utroque *v* eraso.

Plura sunt et in strophā et in antistrophā quae offendant seu numerorum rationem spectaveris seu verborum sensum. Ac primum quidem vox φιλοπόνων suspecta est, quum versus antistrophici alter dochmius longae syllabae solutionem non exhibeat, ita ut pro illo adiectivo creticus requiratur. Engerus τλαμόνων proposuit, cui non assentiar. Ego quidem non crediderim poetam qui sequentibus ἔχων ἀύπνους ἄγρας aerumnas quae piscatorum ordini obtingere soleant distincte significat epitheton elegisse eiusdem notionis; verisimile potius est propter Ὀλυμπιάδων et Βοσπορίων ad regiones quasdam spectantia etiam nomini ἄλιαδᾶν adiectivum sensus localis fuisse adjunctum velut γειτόνων quod rationi loci bene conveniat. Nempe non piscatores universos chorus debet invocare, sed eos tantum qui propter viciniam possunt scire ubi erret Ajax. Sic v. 420 ab Aiace ipso Σκαμάνδριοι γείτονες ῥοαί, Trach. 215 a choro γείτονες Νύμφαι implorantur.

Gravior est corruptela versus 889, quamvis nemini editorum suspectus videatur. Haud fortasse multum interest inter dativos οὐρίῳ δρόμῳ et genitivos οὐρίων δρόμων, quaeritur autem quid sibi

velint verba. Nauckii interpretatio haec est: nicht den günstigen, rechten Pfaden nahen, den rechten Weg nicht treffen; Wolffius idem videtur sentire breviter explicans *δρόμος* Bahn, quae sententia iam a scholiastis aperitur, vet.: *μὴ εὐθυδρομῆσαι εἰς τὸ τῆς ζήτησεως μέρος, καθὼς ὁ Αἴας ἐποιήσατο τὴν ἔξοδον· τοῦτο γὰρ ἂν εἴη οὐρίον*, recent.: *εὐωδωμένῳ μὴ πλησιάσαι δρόμῳ*. Ut sit sincera scriptura, vix aliter potest accipi, dubitare autem licet, an sit poetae. Jam Triclinius monet, non debuisset dici *δρόμῳ*, sed *τέλει*, et ratio eius vulgatam sustinendi aliquid habet iocosi: *τέλει δὲ ὁφείλων εἰπεῖν δρόμῳ εἶπεν, ἐπεὶ καὶ τὸ τέλος τοῦ δρόμου δρόμος ἐστί*. Mira sane explicatio quae eadem queat ostendere, per vim illam verbis sententiam extorqueri. Bene certe legitur apud Euripidem Here. fur. 95 *γένοιτο τᾶν οὐρίος δρόμος ἐκ τῶν παρόντων τῶνδ' ἐμοὶ καὶ σοὶ κακῶν*, at οὐρίῳ δρόμῳ μὴ πελάσαι absurdum est. Fac autem eum quem volunt loci sensum esse, quomodo ad sequentia conveniat, aliquid habet quaestionis. Num quid frigidius excogitari potest quam comprehensio verborum hac via eruta: Miserum est, cursum secundum non peregissem, sed virum ubi est non cernere? Quis tulerit tale contrarium prorsus inane?

Iuncta est cum hac difficultate controversia de voce *ἀμενηνόν* v. 890. Sententiam quidem scholiastarum hoc epitheton ad eorum referentium omnes puto refutant, verbum autem ipsum alii aliter accipiunt; Hermannus interpretatur „virum morbo debilitatum“, quem morbum ubinam poeta attigerit, interrogaverit aliquis; insania certe Aiace non debilitavit; qui Doederlinium non a *μῆνος*, sed a *μῆνω* originem adiectivi repetentem sequuntur, de vago cogitant, Musgravius scribi vult e cod. *Δ μεμνηνόν*.

Ad sanandum hunc depravatam locum qui accedere audeat, recordetur necesse est audaciae, qua prioribus saeculis usi sint interpretes in constituendo textu, quanta libidine addiderint, eiecerint, mutaverint; velut nostro loco Triclinius *ἀλάταν* sine ulla dubitatione removet et *πλαζόμενον* in *πλάζοντ' ἂν* mutavit, initium autem versus 890 aliter formatum legit, id quod ex coniectura eius versu antistrophico 936 *Ἀχιλλέως* intellegitur. Per totum locum manus vestigia alienae apparent commutantis et transmutantis: verba *ἐμὲ γε τὸν* quae iam Brunckius auctore Heathio delevit (in v. 888 ex v. 890 partim irrepsisse mihi persuasum est, ita ut in mira illa voce *ἀμενηνόν* lateat *ἐμὲ μὲν τόν* (in La „prius *ν* ex *μ* factum“ Dind.); usitatissima asseveratione affirmat chorus velut El. 185 legitur

*ἀλλ' ἐμὲ μὲν ὁ πολὺς ἀπολέλοιπεν ἤδη
βίος ἀνέλπιστος.*

Quid pro οὐρίῳ scriptum fuerit, haud facile est diiudicatu, quamvis certum habeam, notionem termini sensu flagitari; verisimile mihi videtur esse, Sophoclem scripsisse *τερμίῳ δρόμῳ* ut Oed. Col. 89 *τερμίαν χώραν* et Antig. 1331 *τερμίαν ἀμέραν*. Fortasse οὐρίων sive οὐρίῳ natum est ex glossemate: *ὄρω* sive *ὄροις* *δρόμων*; μὴ, quod non dubito quin repetitum sit ex v. 890, apud Suidam quoque deest qui habet s. v. οὐρίος· οὐρίῳ πελάσας δρόμῳ, *τοντέστιν εὐθυδρομήσας*.

Haec igitur sententia elicitur:

*σχέτλια γὰρ
μακρῶν ἀλάταν πόνων
τερμίῳ δὲ πελάσαι δρόμῳ,
ἀλλ' ἐμὲ μὲν τὸν ἄνδρα μὴ λείσσειν ὅπου.*

Chorus pervestigatis locis vicinis (v. 868 *πᾶ γὰρ οὐκ ἔβαν ἐγώ;*) lamentatur: Durum est multis cum laboribus vagantem nunc ad terminum quidem cursus pervenisse, sed me quidem virum ubi sit non cernere. Pronomen *ἐμέ* vero recte infinitivo *λεύσσειν*, non praecedenti *πελάσαι* iunctum est, quod verbis *τερμίῳ δὴ πελάσαι δρόμῳ* Tecmessam quoque chorus respicit, sequentibus autem suos tantum cursus irritos esse queritur, hoc enim ipso temporis momento clamor feminae *ἰὼ μοί μοι* auditur in mortuum Aiace incidentis.

Antistrophae enuntiatum secundum quamquam plurimi editores silentio fere praetereunt, mihi quidem sinceritatis speciem non videtur praebere. De sententia Nauckius: Der Chor, inquit, gesteht sich, dass es mit Aias ein solches Ende nehmen werde, habe ihm die qualvolle Leidenschaft, die er vorhin am Tage und in der Nacht vorher ausstöhnte, genug verraten. Quomodo hic sensus verbis queat excuti, libere profiteor me non intellegere et vir doctus, si colligere licet ex iis quae addit, videtur incertus esse de hac explicatione. Quum gregum caedes praecedente nocte facta esset, non poterat Ajax dies noctesque (*πάννυχαι καὶ φαιέοντες*) talia minari, quae mortem voluntariam significarent. Accedit quod conformatio verborum difficultatis aliquid afferat, dativus *Ἀτρεΐδαις* enim vix habet unde pendeat et cum *ἐχθοδοπά* eum coniungere durius certe est. Porro verba *οὐλίῳ σὺν πάθει*, ut taceam de epitheto alieno alioquin a sermone tragicorum, quomodo congruunt cum adiectivo *ὠμόφρων*? Nonne repetitio est gelida et paene intolerabilis?

Locum vulneratum esse propter haec multa quae offendunt pro certo habeo, medicinam autem credo adhiberi posse satis lenem. Si adiectivo epico *οὐλίῳ* eiecto *σὺν πάθει* mutaveris in *συμβαλεῖν* (admiculo est *σὺν* in La pr. m.), cuncta verborum comprehensio bene se habet; verbum *συμβάλλειν* certe ad *ἐχθοδοπά* *Ἀτρεΐδαις* aptissimum est velut infra v. 1323 *συμβαλεῖν ἔπη κακά*, Eurip. Med. 44 *συμβαλὼν ἐχθραν τις ἀντὶ*, 522 *ὅταν φίλοι φίλοις συμβάλωσ' ἔριν*, fragm. 339 Dind. *ἐχθραν μεγίστην σοῖσι συμβάλλων τέκνοις*. Adiectivum autem deletum vix cuiquam iniecerit scrupulum qui perpenderit, ut semel dativum *πάθει* manus corruptrix fluxisset, appositum etiam qualelibet quo definiretur debuisse inseri. Hic igitur sensus loci est: Talia infesta noctes atque dies apud me saevus multo cum gemitu minatus es te illaturum esse Atridis. Queritur chorus quod Ajax necem quam inimicis destinaverat sibi ipsi conscivit. — Ad lacunam versus extremi explendam quaecunque excogitari possunt, per se incerta sunt. Quae Thierschius, Musgravius, Campbellius coniecerunt *οὐλομένων, χρυσόδετων, χρυσοτύπων* displicent quod articulus *τῶν* videtur requiri, Wexii coniectura *τῶν χρύσεων* hoc quidem nomine satisfacit, sed quaestionem de correptione primae syllabae vocabuli *χρύσεος* solutam esse negaverim; de aliis etiam quae proposita sunt vide Bellermannum in edit. Hoc quidem suspicari licet ab Homero petivisse poetam appellationem quam dedit armis Achilleis, qua de caussa *τῶν γε κλυτῶν* scripsi; cfr. T, 10.

Postremo denique Wunderi opinionem, ex qua *ἔκειτ' ἀγὼν* in *ἔκειθ' ἀγὼν* mutandum sit, valde mihi arridere haud negaverim.

Ad ea quae et mutanda et eicienda proposui facilius iudicanda locus totus qualis a poetae manu profectus esse potest existimari nunc rescribitur:

Στροφή α'.

τίς ἂν δῆτά μοι, τίς ἂν γειτόνων
 Ἀλιάδαν ἔχων ἀύπνους ἄγρας
 ἢ τις Ὀλυμπιάδων θεῶν ἢ ἑντῶν
 Βοσπορίων ποταμῶν
 τὸν ὠμόθυμον εἰ ποθι

πλαζόμενον λεύσσω
 ἀπύοι; σχέτλια γὰρ
 μακρῶν ἀλάταν πόνων
 τερμίφῃ δὴ πελάσαι δρόμῳ,
 ἀλλ' ἐμὲ μὲν τὸν ἄνδρα μὴ λεύσσειν ὅπου.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἔμελλες, τάλας, ἔμελλες χρόνῳ
 στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
 μοῖραν ἀπειρεσίῳ πόνων . τοῖά μοι
 πάννηχα καὶ φασέθοντ'
 ἀνεστέναζες ὠμόφρων
 ἐχθοδόπ' Ἀτρεΐδαις
 συμβαλεῖν· μέγας ἄρ' ἦν
 ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος
 πημάτων, ἦμος ἀριστόχειρ
 τῶν γε κλυτῶν ὀπλῶν ἔκειθ' ἀγὼν πέρι.

II. Ai. 905 τίνος ποτ' ἄρ' ἐπραξε χειρὶ δύσμορος;

Trimetrum iambicum hic non habere locum, docet versus antistrophicus 951 ἄγαν ὑπερβριδὲς ἄχθος ἦνυσαν, ita ut correctio flagitetur. Hermannus ἐπραξε in ἔρξε mutans vulnus sibi sanasse visus est, dubitari autem potest, an vera sit sanatio; sensum quidem puto repugnare. Chorum simulatque ex Tecmessa audivit Aiacem gladio iacere transfixum non decet interrogare cuiusnam manu facinus patraverit i. e. quis famulorum ferrum domino infixerit; haud nimirum ignorat illum solum vagatum esse, cfr. v. 909 οἷος ἄρ' αἰμάχθης, ἄφρακτος φίλων. Poterat etiam ille interfectus esse a quovis inimico. Requiritur sine ulla dubitatione verbum passivum vel intransitivum, in quo insit notio cadendi et opinor tale me invenisse in ἐπταισε, ita ut chorus roget:

τίμος ποτ' ἐπταισε χειρὶ δύσμορος;

Hanc verbi lenitatem bene convenire et verecundiae et maestitiae nautarum, vix est quod moneam; conferri potest eadem ratio dicendi infra v. 922 πεπτῶτ' ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμόσαι. Similiter Eurip. fragm. 11 D ἔστι καὶ πταίσαντ' ἀρετὰν ἀποδείξασθαι θανάτῳ. Necessitas eiciendi ἄρα stabilit etiam nisi fallor emendationem prolatam, nam particula in illa interrogatione non modo non necessaria est, sed supervacanea.

III. Ai. 988

τοῖς θανοῦσί τοι
φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγεῶν.

Sunt quibus proverbii speciem videantur habere haec verba, sed credat Judaeus Apella! Non opus est meminisse illud Chilonis τὸν τεθνηκότα μὴ κακολογεῖν, ut sententia quae his versibus summo poetae obtruditur inepta esse censeatur. An non absurdum est dicere, omnes mortuis iacentibus illudere? Itaque non mirum est, vocem θανοῦσι tentatam esse. Herwerdenii coniectura ἐχθροῖσι a Nauckio recepta quantumvis sensu aptissima longius abest a librorum scriptura, quam ut queat probari; Seyffertius correxit σθένονσι, quod sua se commendat probabilitate et comparari potest sententiae Eurip. Hereul. fur. 1396 καὶ τοὺς σθένοντας γὰρ καθαιροῦσι τύχαι, fortasse vero poeta scripsit

τοῖς θάλλουσί τοι

cfr. de Hercule Trach. 234 ἔλειπον ἰσχύοντά τε καὶ ζῶντα καὶ θάλλοντα et de Diomede et Ulixē Phil. 420 μέγα θάλλοντές εἰσι νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.

IV. Oed. reg. 329 squ.

πάντες γὰρ οὐ φρονεῖτ'· ἐγὼ δ' οὐ μὴ ποτε
τάμ' ὥς ἂν εἶπω, μὴ τὰ σ' ἐκφάνω κακά.

Γλαῦξ' Ἀθήναζε! per irrisionem clamabit aliquis et paucos sane tragicorum locos tot circumvolant coniectiones. Quamquam sunt qui sanum eum esse credant scholia secuti explicantia: οὐκ ἐμφανῶ τὰ ἐμὰ ἐπεὶ, ἵνα μὴ τὰ σὰ εἶπω κακά atque οὐ μὴ ποτε εἶπω τὰ ἐμὰ ἥγουν τὴν ἐμὴν μαντείαν, ὥς ἂν μὴ ἐκφάνω ἥγουν φανερά ποιήσω τὰ σὰ κακά. Aliter Trielinius: οὐποτε ὃ νοῶ περὶ τῶν παρόντων εἶπω, μὴ πως ἐκφάνω τὰ σὰ κακά ἥγουν τὴν σὴν ἀνομίαν. Prope ad hanc sententiam Hermannii accedit interpretatio: „Ego nunquam mala mea vaticinia patefaciam, ut ne tua dicam mala facinora“, qua hoc ipsum fit perspicuum, ne violentissimis quidem adiumentis ex tradita scriptura sensum extricari posse tolerabilem. Quum enim distinctio verborum durissima sit et contortissima (ἐγὼ δ' οὐ μὴποτε τάμ', ὥς ἂν εἶπω μὴ τὰ σ', ἐκφάνω κακά), tum significatio non cadit in personarum conditionem, haud enim agitur de vaticiniis Tiresiae, sed de nuntiatione viae quae omnibus sit ad salutem. Etiam caetera conamina vulgatam tuendi nihil aliud videntur probare nisi corruptam eam esse et oleum et operam istum perdidisse qui illam nitatur defendere. Medicamentum vero mendii qui necessarium esse putabant alii aliunde petierant, ita ut numerus efficeretur haud spernendus coniecturarum, quas singulas colligere neque operae pretium et difficile est: paucae tantum speciem quandam probabilitatis praebent.

Ad sanationem loci qui accingitur, bene se habet si meminit, τάμ' facile irrepere potuisse, cum Tiresias toto sermone saepius contra regem assistat et antithesi utatur ipsius et illius velut 320 squ. ῥᾶστα γὰρ τὸ σὸν τε σὺ καὶ γὰρ διοίσω τοῦμόν, ἦν ἐμοὶ πίθη, 324 squ. ὁρῶ γὰρ οὐδὲ σοὶ τὸ σὸν φώνημ'

ιδὸν πρὸς καιρόν· ὥς οὖν μηδ' ἐγὼ ταῦτόν πάθω, 332 ἐγὼ οὐτ' ἐμανιὸν οὔτε σ' ἀλγυνῶ, 337 ὀργὴν ἐμέμψω τὴν ἐμήν· τὴν σὴν δ' ἑμοῦ κ. τ. λ. Hoc videlicet contrarium librarius in nostrum quoque locum admovit, a quo videtur abhorrere, subsequencia enim Oedipi obstupescantis verba τί φής; ξυνειδὼς οὐ φράσεις; docent Tiresiam plane et aperte se scire dixisse remedium calamitatis. Ea ipsa autem notio ex vulgata leni tantum correctione literarum elici potest, si *TAMΩΣAN* in *TOΣΩΣAN* mutaveris, ita ut legatur

ἐγὼ δ' οὐ μὴ ποτε
τὸ σῶσαν εἶπω, μὴ τὰ σ' ἐκρήνω κακά.

„Quod servare potest, id nequiquam nuncupabo, ne tua expromam mala“.

Praecedentibus versibus notio servandi identidem effertur cfr. 81 ὠνάξ "Απολλων, εἰ γὰρ ἐν τ' ἔχῃ γέ τοι σωτήρι βαίῃ, 150 (Φοῖβος) σωτήρ θ' ἔκωιτο καὶ νόσον πανσέριος. Oedipus ipse Tiresiam salvatorem appellat v. 304 σωτήρ εἰ, ὠνάξ, μούνον ἐξεργίζομεν et obsecrat eum v. 312 ῥῆσαι σεαντόν καὶ πόλιν, ῥῆσαι δ' ἐμέ.

Absolute vox usurpatur etiam Oed. Col. 1170 ὁ σώσας et Demosth. 2. Phil. 5 τὰ σώσοντα.

V. Oed. reg. 360.

οὐχὶ ξυνήκας πρόσθεν; ἢ πετρᾷ λέγειν;

Flor. I exhibet πετρᾷ, in La „λέγ pr., litera o prope evanida. Compendium super γ positum εἰν significat“ Dind.

Haec Tiresiae verba in extrema parte vitium fecisse, omnes puto interpretes consentiunt recentiores, cum priorum nonnulli in librorum lectione defendenda laborantes sudaverint; sunt nimirum inter eos qui ita sint interpretati, ut explicatio explicationem requirere videatur, velut Wunderus cuius verba audias: „an experiris, num dicam? quo Tiresias hoc significat: an rogitando, quid dicam, id studes efficere, ut verum non dicam“? Davus sum, non Oedipus! inquiet quispiam.

Emendationes prolatas singillatim enumerare non credo opus esse, quod omnes mihi videntur uni eidemque vitio obnoxiae esse; interrogatio enim Tiresiae qualis ex unaquaque fingitur non eum quem oportet ducit colorem. Respice quaeso quo pervenerit dialogus! Iactum est illud ὥς ὄντι γῆς τῆςδ' ἀνοσίφ' μιάστορι (v. 353) et rex novitate incusationis attonitus eo usque effertur ut vatem inclamet contumelia: οὕτως ἀναιδῶς ἐξεκίνησας τόδε τὸ ῥῆμα (v. 354), deinde autem se revocans per simulationem inscientiae quaerat: ποῖον λόγον; (v. 359). Ille vero mordax acerbitate Oedipum interrogationis geminatae irridet, cuius partem posteriorem, si versum 362 spectaveris (γονέα σε φημι τάνδρῶς οὐ ξητεῖς κρυεῖν), suspicari licet hanc irrisiōnem redolere. Talis autem interrogatio ex vulgata *ΠΕΙΡΑ* (κ in uno quidem codice deest) facillime emergit, si *I* in *T* vertens hunc versum formas:

οὐχὶ ξυνήκας πρόσθεν; ἢ πέτρα λέγω;

Cum Oedipus antea v. 334 indignabundus Tiresiam increpuisset:

καὶ γὰρ ἂν πέτρον
φύσιν σὺ γ' ὀργάνειας,

hic nostro loco significans illud dictum per summum ludibrium interrogat, num forte revera cum lapide loquatur, quoniam surdus esse videatur. Ut priore versus parte vocabulo ξυνήχας ad mentis aciem respicit, quasi stultior rex sit ad comprehendendum, ita posteriore voce πέτρα suspici-
onem simulat, aurium fortasse vitium in illo esse statuendum.

Et de duro animo et de torpore πέτρα et πέτρος promiscue usurpantur, cfr. Hom. II, 35 γλαΐκη δέ σε τίχτε θάλασσα πέτραι δ' ἤλιβατοι, Eur. Here. fur. 1397 αὐτοῦ γενοίμην πέτρος ἀμνήμων κακῶν, Lycophr. 1451 εἰς ἀνηχόους πέτρας βάζω. Ita etiam Triclinius de v. 334: τὸ δ' ὀργάνειας φύσιν πέτρον ἀντὶ τοῦ, κινήσειας οὐ μόνον ἐμὲ ἀλλὰ καὶ πέτραν εἰς ὀργήν.

Ut autem concedatur hanc meam correctionem omnes in se habere numeros veritatis, id quoque praedicari debet, optime eam convenire cum Oedipi responsione οὐχ ὥστε γ' εἰπεῖν γνωτὸν· ἀλλ' αὐθις φράσον. Quod quidem Nauckius et Wolffius volunt, ad priorem tantum interrogationem Tiresiae hanc responsionem pertinere (ille: Oed. geht nur auf den ersten Teil der Frage ein, hic: die Antwort erfolgt nur auf die erste Frage), id negaverim probari posse, quoniam particula γέ regis verba cum ultimis Tiresiae arcte coniungi videntur. Si meam emendationem accipis, hunc habes sensum: Is quocum loqueris haud certe rupis instar surdus est, sed clara non es locutus. Accedit quod accusativus σέ sine ulla vi suppleri potest, si verbis praecedentibus Tiresias subiectum est, cum si Oedipus est durius fuerit illud supplementum.

De mutatione λέγω monere licet Brunckii adnotationem: in hoc cod. (D) legisse videtur λέγων nescio quis olim.

VI. Electr. 221 squ.

δεινοῖς ἠναγκάσθην, δεινοῖς·
ἔξοιδ' οὐ λάθαι μ' ὀργά.
ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ στήσω
ταῖτας αἶας,
ὄργα με βίος ἔχη.

Hermanni interpretatio haec est: „At enim in atrocibus non compescam haec mala, quamdiu vivam i. e. in illa Aegisthi et Clytaemnestrae atrocitate nunquam finem inveniam meorum malorum“, Wunderi contra: „et quum verser in atrocibus, non cohibebo haec quae perniciose mihi sunt lamenta“, similiter Nauckius verba intellegit, qui quidem mutationem proponit a Schubertio nuperime in textum receptam. Dubium non est quin Electra clamitet se etiam in posterum lamentaturam esse de suis malis sicut iam v. 103 squ. ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω θρήνων στενυερῶν τε γόων, ἔστ' ἂν λείψω παμφεγγεῖς ῥιπὰς monente choro 123 τίν' αἰεὶ τάξεις ὧδ' ἀπόρροστον οἰμωγάν κτλ.

Quaeritur num hic sensus scripturae traditae possit inculcari, id quod negaverim; neque-
unt verba aliter accipi atque Hermannus voluit, eius autem interpretatio a loco abhorret. Itaque

correctione opus est et Nauckius coniecit vocabula *ἀργά* et *ἄτας* ita transmutanda esse ut v. 222 *ἄτα*, 224 *ἀργάς* legatur. Miror viam expeditissimam ad sarcien- dum damnum a viris doctis adhuc esse spre- tam, sine dubio enim poeta scripsit:

οὐδ' στήσω ταύτας ἀχᾶς.

Sic Eur. Med. 148 squ.

ἄιες, ὦ Ζεῦ καὶ γὰ καὶ γῶς,
ἀχᾶν οἶαν ἄ δύνεταρος
μέλπει νύμφα;

et ibid. 204 ἀχᾶν αἶον πολέστονον γόων.

ἔχειν τινός sensu desistendi etiam in prosa oratione invenitur cfr. Thueyd. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι, ubi scholia ἐπέσχον explicant; transitive ἔχειν τινά τινος Soph. Electr. 375 ὁ ταύτην τῶν μακρῶν στήσει γόων. Fortasse vero nostro loco accusativus ἀχάς obtrudi debet, vocis ἰαχή certe quae saepius in codicibus cum dorica forma ἀχά confunditur pluralis exhibetur Eurip. Bacch. 149 ἰαχαῖς.

VII. Antig. 988.

ΤΕΙΡ. Θήβης ἀνακτις, ἤχομεν κοινὴν ὁδὸν
δύ' ἐξ ἐνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλενθος ἐκ προηγήτου πέλει.

ΚΡΕΩΝ. τί δ' ἔστιν, ὦ γεραῖε Τειρεσία, νέον;

Nauckio verbum βλέποντε tentanti negantique dici posse βλέποντε ἐξ ἐνὸς haud multi opinor assentiantur, in primo autem versu aliquid claudicat. Ac primum quidem mirari licet Tiresiam eo quod viam sibi cum puero ducente communem appellat huic duci parvulo plus iusto momenti tribuere. Quid enim Thebanorum principibus cum puerulo? Deinde Creontem ad interrogationem τί δ' ἔστι νέον; Tiresiae verbis adductum esse patet, nihil autem tale in illis occurrit. Sublevantur hae offensiones si restitueris

ἤχομεν καὶ νῆν ὁδὸν κίλ.

Ubi enim Tiresias iter novum i. e. inusitatum et non exspectatum se fecisse enuntiavit, ultro alteri se offert illud τί δὲ νέον;

VIII. Trach. 94 squ.

ὃν αἰόλα νύξ ἐναριζομένα
 τίπει κατενάζει τε, γλογιζόμενον
 "Ἄλιον, "Ἄλιον αἰνῶ.

Vocabulum *ἐναριζομένα* aliquid affert difficultatis; scholiorum recentiorum interpretationem *γδοιρομένη* a prioribus velut ab Erfurdio et Wundero acceptam perversam esse Nauckius vidit qui idem alias etiam explicationes refutat, ipse autem nihil proponit. Tale quid poetam scripsisse, quod etiam verbo *κατενάζει* conveniat, per se intellegitur; verisimillimum autem est significari participio vicissitudinem lucis et tenebrarum. Fortasse si mecum facies genuinam vocem revocaveris

νύξ ἐλελιζομένα

Nox circumacta nominatur similiter atque v. 30

νύξ γὰρ εἰσάγει
 καὶ νύξ ἀπωθεῖ διαδεδεγμένη πόνον.

Pariter Pind. Ol. 4, 2 *τεαὶ ὦραι ἐλίσσόμεναι*; sicut ab eodem Pyth. 1, 4 *phorminx ἐλελιζομένα* et Nem. 9, 45 *Κρονίων ἀστεροπὸν ἐλελίξαις* praedicatur; adscribere etiam licet quod legitur in Etymologico Gudiano, *ἐλελιζόμενος, ἐπιστραφεῖς*.

Vocabulum *ἐναρξ*
ῥομένη a prioribus
 idem alias etiam explic
 etiam verbo *κατενύξει*
 vicissitudinem lucis et

Nox circumacta n

Pariter Pind. Ol. 4
 Nem. 9, 45 *Κρονίων* ἀ
 logico Gudiano, *ἐλελιξά*

ii.

ΕΥΟΝ

eholiorum recentiorum interpretationem
 tam perversam esse Nauckius vidit qui
 onit. Tale quid poetam scripsisse, quod
 illimum autem est significari participio
 s genuinam vocem revocaveris

πόνον.

odem Pyth. 1, 4 phorminx *ἐλελιζομένα* et
 bere etiam licet quod legitur in Etymo-

